

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 42

**Illustration:** "Nur durch massiven Personalabbau können wir dem gnadenlosen Konkurrenzkampf die Stirne bieten"  
**Autor:** Sigg, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das ist ja nicht normal!

Klar, was ist denn heute schon normal? Es scheint, dass bald einmal derjenige normal ist, der nach der Meinung der Normalen ganz und gar abnormal ist. Normal ist – vielleicht –, wer spinnt! Oder wer einfach froh ist, nicht so normal zu sein, wie man heute als Normaler eigentlich zu sein hätte ... Entschuldigen Sie bitte, aber ein bisschen verwirrt bin ich zugegebenermassen schon. Und alles nur wegen eines tiefenpsychologischen Artikels in meinem Buchklubheftlein.

«Dass auch Menschen, die nicht in psychiatrischen Kliniken interniert sind, psychotherapeutische Hilfe brauchen, ist eine relativ neue Erkenntnis», heisst es da am Anfang des erwähnten Artikels. Liest man ihn zu Ende, so glaubt man zu ahnen, dass der Autor am liebsten geschrieben hätte: «Dass auch alle Menschen, die nicht ...» So weit sind wir heute! Um den Rest, um das kleine bisschen unseres Menschen, das noch nicht fest in der Hand der Medizin und der Pharma-Industrie ist, darum reisen sie sich nun, die Psychotherapeuten, Tantra-Meister, Gurus und Yogis!

Dabei heisst es im gleichen Artikel so schlicht und wahr: «Es braucht keine psychologische Ausbildung, um zu erkennen, dass unsere Gesellschaft seelisch schwer gestört ist.» Ja also! Das sieht heute wirklich jeder normale Mensch ein. Und der soll nun regelmässig, nur durch die üblichen normalen Sommerferien in Alaska und die normalen vierzehn Tage im Winter in der Karibik unterbrochen, mit andern zusammen dynamische Gruppentherapiekränzchen und/oder Lotossitzgruppen und/oder gemischte Urschreiorproben besuchen – einfach so zwischen den üblichen normalen Tennisstunden, Sauna- und Fitnessbesuchen, Squash- und Surf- und Fechtlektionen, Vernissagen und der Spätausgabe der Tagesschau!

Ich meine, eine normale Reaktion all der Normalen, «die erkennen, dass unsere Gesellschaft seelisch schwer gestört ist», wäre doch, sich einen Tritt in den eigenen Hintern zu geben – und einmal, nur einmal wenigstens, die Konsequenzen zu ziehen, einmal «Halt!» zu rufen und zu sich selber zu sagen: «Also, wenn das normal ist, was die heutigen Normalen für normal halten, so bin ich halt wirklich nicht normal!» Ein Spinner also? Ein Spinner vermutlich.

Aber ich kann Sie versichern, man gewöhnt sich auch daran! Probieren Sie es nur einmal! Der



«Nur durch massiven Personalabbau können wir dem gnadenlosen Konkurrenzkampf die Stirne bieten.»

grösste Nachteil ist einzig der, und das bringt die Normalen so zur Verzweiflung, dass diese ganze Spinnerei nichts kostet. Im Gegenteil! Mit besten Wünschen und ganz herzlich Ihr Mitspinner

Hans H. Schnetzler

### Variante

«Anita hat Stimmwechsel!»

«Das ist doch unmöglich!»

«Doch, sie liess einen Tenor laufen und hat jetzt einen Bariton!»

### Ritschard Löwenherz

Zwar kämpft er weder fern im Morgenlande noch zählt der Mann zum königlichen Stande, doch wehrt er sich mit ritterlicher Rasse für seine bodenlose Bundeskasse.

Aus allen Rohren seine Gegner feuern, sie wünschen nämlich keine neuen Steuern, die starken Bänkler sowie Autofritzen bedrängen ihn; da muss der Recke schwitzen.

Sein Fussvolk, nach den vielen fetten Jahren, will das Erreichte halten und nicht sparen. In seiner Nähe jammern sie und stöhnen, denn alle sehnen sich nach höhern Löhnen.

Schon gleichen Fehlbeträge Riesentürmen, die nur mit Mut und Opfern zu erstürmen. «Solange ich noch Sprüche reissen kann, geb' ich nicht nach!» lacht trotzig dieser Mann.

Alfred Schwander

## CH Show Klatsch

Angeblich ein Riesenerfolg für Udo Jürgens' neue LP – an der Zürcher Pressekonferenz. Die in den USA produzierten, von der amerikanischen «scene» inspirierten, von «renommierten amerikanischen Textern» geschriebenen, amerikanischen Musikern gespielten und – sehr wahrscheinlich – vom Wahlzürcher Jürgens selber gesungenen Lieder sollen «eine die Grenzen seines bisherigen Schaffens sprengende Herausforderung» sein. Ja, auch Verdi hat geschaffen ... Ich verrate nun, was nur ganz Eingeweihte wissen: Udos nächste Herausforderung! Natürlich eine weitere LP. «Als Hommage an meine neue Steuerheimat!», wie der «Top-Entertainer» verschmitzt meinte. Er wird sich für drei Monate auf Jessenen in die innerste Innereschweiz zurückziehen. Dort werden ihm Dettling Josef, Marty Baptist und Holdener Alois beim Texten und Reichmuth Bäreddy am Schwyzerörgeli und Kälin Xaver am Alphorn musikalisch an die Hand gehen. Auf dass eine weitere typische, weitere Grenzen sprengende U.-J.-Produktion entstehe ...

\*

Vico Torrianis Hobby-Kochkurse für alternde Showgeschäft-Grössen scheinen Erfolg zu haben. Das Trio Eugster wärmt zwar vorläufig auf seiner vorläufig letzten Abschiedstournee sein «Pop-Fondue» immer wieder auf. Jo Roland wage sich aber bereits («singend und lachend», stellen Sie sich das vor!) an Raclettes! Noch nicht über belegte Brötchen hinaus soll bisher Hazy Osterwald gekommen sein. Aber er ist auch noch jung. Nobody

Der 40% klare



aus 100% Natur.